



Klimaschulen

Klima- und Energiefonds des Bundes – managed by Kommunalkredit Public Consulting

Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts am Beispiel

Klimaschutz geht auch durch den Magen!

Ausfüllbare Vorlage

Dezember 2013

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
1. Fact-Sheet	3
2. Projektbeschreibung	5
3. Projektidee und Beweggründe	8
4. Zielsetzungen	8
5. Projektablauf	9
6. Zeitlinie des Projektablaufs	11
7. Projektabschluss – Abschlussveranstaltung	11
8. Ergebnis /Ausblick	12
9. Herausforderungen / Stolpersteine	13
10. Empfehlungen	13
11. Detailbeschreibung eines konkreten Umsetzungsprojekts	14
Anhänge	15

Klima- und Energie-Modellregion

Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts am Beispiel „Klimaschutz geht auch durch den Magen!“

1. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM):	Wiener Neustadt Wn.energiefit
Geschäftszahl der KEM	B287546
Projekttitel des Klimaschulen-Projekts	Klimaschutz geht auch durch den Magen!
Gewähltes Schwerpunktthema	Ernährungssouveränität, Klimaschutz aus dem Blickwinkel der Ernährung/Lebensmittelproduktion
Modellregions-ManagerIn	
Name:	DI Martin Hesik
Adresse:	Ungargasse 25
Dienstort (Gemeinde / Bürostandort):	2700 Wiener Neustadt
e-mail:	martin.hesik@wiener-neustadt.at
Telefon:	02622/373-561
Facts zum Klimaschulen-Projekt:	
- Anzahl der Schulen:	3
- Anzahl der beteiligten Schultypen:	0 Sonderschule 1 Volksschule 1 Mittelschule 1 HTL
- Anzahl der beteiligten PädagogInnen:	8
- Anzahl der beteiligten SchülerInnen:	150
- Anzahl der TeilnehmerInnen Abschlussveranstaltung:	220
- Anzahl Berichterstattungen in verschiedenen Medien - Zeitungen (welche + Anzahl):	



- Radio (Sender + Anzahl):
- TV (Sender + Anzahl):
- Weitere: (Bitte kurze Information)

Niederösterreichische Nachrichten (4), Wiener Neustädter Nachrichten (Amtsblatt, 3), Eurokomm (1)

ORF 2 („heute konkret“, 2 5-min. Berichte, u.a. www.klimaschutz-preis.at/klimaschutz-geht-auch-durch-den-magen)

www.kulturgutnatur.at

www.muiksms.at

<http://pestalozzi-nord.schulweb.at/>

<https://www.facebook.com/pages/Energiebeauftragter-Wiener-Neustadt-Martin-Hesik/359252217569068?ref=hl>

<https://www.facebook.com/kulturgutnatur?fref=ts>

2. Projektbeschreibung

Ein ganzes Schuljahr lang haben sich die drei beteiligten Schulen, unter Einbindung des Modellregionsmanagements und des lokalen Verein kultur.GUT.natur, intensiv mit dem Thema Ernährung und Klimawandel auseinander gesetzt. Im Zentrum stand das selbst TUN, um so die Zusammenhänge zu erfahren und zu begreifen. Zu diesem Zweck fanden Gartentage mit den Schüler.innen der VS und NMS im "Sonnengarten" statt. Bei diesen insgesamt 10 Gartentagen/Klasse wurden eigene Kinderbeete angelegt und saisonal bepflanzt und beerntet. Weiters stand jeder Gartentag unter einem Motto, wie "Erdäpfel", "Kürbis", "Wildkräuter", ... diese Themen wurden spielerisch vermittelt und die Gemüsesorten haben auch den Hauptteil an der selbst zubereiteten Jause ausgemacht. Weiters gab es Exkursionen zu regionalen Produzentinnen, Wildobst und Wildkräuterwanderungen für alle Schulstufen.

Die HTL hat ein solargesteuertes verschließbares und bewässertes Hochbeet sowie div. Solarkocher/Griller gebaut und Gläserhalterungen zum Keimen und Sprossen gegossen.

Alle Schulen und damit Schüler.innen waren umfassend in die Gestaltung der Buffets und der Ausstellung für das Abschlussfest eingebunden.

In den Schulen gab es regionale und saisonale gesunde Jausen, die die eigenen Aktivitäten im Projekt noch verstärkt hat.

Die NMS Musik hat bereits im Herbst den eigenen Schulgarten mit Hochbeeten und Kräuterspirale gestaltet.

Nicht zu vergessen sind die Einstiegsworkshops, die an den Schulen die aktuelle Energiesituation "aufdecken" haben geholfen.

An den Schulen gab es im Frühling intensive Aktivitäten zum Thema Vorziehen für den Garten, Keimen und Sprossen und Bau eines Hochbeetes.

ARBEITSPAKETE

Klima und Energie – Was ist das?

In Form von Arbeitsblättern und Experimenten werden den Kindern altersgerecht Zusammenhänge zwischen Energieverbrauch und Klimawandel nähergebracht. Zur Themeneinführung wurde je mitwirkender Klasse ein Workshop, geleitet vom Klimabündnis NÖ resp. der Energieberatung NÖ. Der eigene Energieverbrauch in der Schule wird durch Vergleiche „angreifbar“ (z.B. Umrechnung in Energiegehalt von Lebensmitteln), „Kids-Energieteam“ achten auf den „schonenden“ Umgang mit Licht, Strom und Wärme in der Klasse (richtig lüften, Licht abdrehen, Türen schließen, etc.)

Teilprojekt: >>Klima und Energie – Was ist das?<<

Name:	Klima und Energie – Was ist das?
Schule:	Volksschule Pestalozzi
Anzahl der teilnehmenden SchülerInnen:	25
Thema / Titel:	Einführung ins Thema/Energiedetektive
Methode(n):	Workshop, Arbeitsblätter, Selbst tun
Partner:	Klimabündnis NÖ, Energieberatung NÖ

Hier wächst uns was!

Schüler.innen gärtnern in einem eigenen Garten, im Laufe des Jahreskreislaufes 6mal (September, November, März, April, Mai und Juni). Der jeweilige Gartentag steht unter einem saisonalen Thema (z.B. Knoblauch, Wintergemüse, Radieschen, Wildkräuter, Karotte, Tomate, ...), das mit allen Sinnen vermittelt und erarbeitet wird. Wissensvermittlung passiert durch das aktive Erleben der Pflanzenvielfalt im Jahreskreis, Vermittlung der Fakten durch Anschauungsmaterial, das verkostet und begriffen werden kann, das selbst Gärtnern im eigenen Beet und die Zubereitung von einfachen Speisen mit dem frisch Geernteten. Durch die regelmäßigen Besuche im Garten wird das Wachstum der Pflanzen vom Samen bis zur Frucht miterlebt und ein Gefühl für die saisonalen Erntezeitpunkte im Garten erlangt.

Teilprojekt: >>Hier wächst uns was!<<	
Name:	Hier wächst uns was
Schule:	Volksschule Pestalozzi, NMS Burgplatz
Anzahl der teilnehmenden SchülerInnen:	75
Thema / Titel:	Gärtnern, Ernährungssouveränität
Methode(n):	Learning by doing
Partner:	Verein kultur.GUT.natur

Wie schmeckt´s denn?

Schüler.innen werden ermächtigt, Essen und Lebensmittel als gut oder weniger gut für sich und die Umwelt einzuschätzen, gleichzeitig sollen über spüren und schmecken die Geschmacksnerven „in Gang gebracht werden“. „Regionales Jausenkistl“: gesunde, saisonale und damit klimaschonende Jause selbst zubereiten – 1mal pro Monat – Bezug von regionalen Bauern, Elterninfo zu jeder Jause – „So gut schmeckt unsere Region“, Elternbriefe als Informationen wurden bei jeder Jause beigelegt.

Teilprojekt: >>Wie schmeckt´s denn? <<	
Name:	Wie schmeckt´s denn?
Schule:	Volksschule Pestalozzi, NMS Burgplatz
Anzahl der teilnehmenden SchülerInnen:	75
Thema / Titel:	Bedeutung von regional, saisonal, biologisch, Geschmackssinn schärfen, Jausenkistl
Methode(n):	Verkostungen, gemeinsam zubereiten
Partner:	Verein kultur.GUT.natur, Bio-Bäuerinnen Reisenbauer, Jasanksy

Wo gibt's denn was?

Besuch eines regionalen Bio-Produzenten mit Betriebsbesichtigung und Verkostung. Die HTL Wiener Neustadt hat den Biobetrieb Jasanky im Zuge einer Exkursion besucht.

Name:	Wie schmeckt's denn?
Schule:	HTL Wiener Neustadt
Anzahl der teilnehmenden SchülerInnen:	30
Thema / Titel:	Bedeutung von regional, saisonal, biologisch, Geschmackssinn schärfen
Methode(n):	Führung durch den Betrieb und Verkostungen saisonales Gemüse
Partner:	Jasanky

Ess-Check

Eine Projektwoche unter dem Titel „Ess-Check/Gesunde Ernährung“ - „gesunde“ und „ungesunde“ Lebensmittel, regionale und saisonale Obst- und Gemüsesorten: Welches Obst und Gemüse wächst wann in Österreich und in unserer Region – und warum nicht. „Jahreszeitenuhr“ „Gemüsekalender“, - Steckbrief über ihr „Lieblingsgemüse und Lieblingsobst“, Fragenkatalog für Eltern, Kinderlebensmittel unter der Lupe: speziell für Kinder beworbene Lebensmittel, wie Süßigkeiten, Getränke, Milchprodukte, Brotaufstriche, Knabberartikel, etc. werden von den Kindern gemeinsam mit ihren Eltern ausgewählt, dazu im Vergleich ein „normales“ Produkt. Preis, Inhaltsstoffe, Werbeformen für die Kinderlebensmittel (Ausschnitte aus Prospekten), Positionierung im Supermarkt wurden mit den Kindern besprochen. Alternativen dazu: Mit Hilfe der Eltern schreiben die SchülerInnen je ein „Rezept für Kinder“ auf. Daraus wird ein „Klassen-Kochbuch“, usw.

Teilprojekt: >>Ess-Check <<

Teilprojekt: >>Ess-Check <<	
Name:	Ess-Check
Schule:	Volksschule Pestalozzi
Anzahl der teilnehmenden SchülerInnen:	25
Thema / Titel:	Unterscheidung der Qualität von Lebensmitteln, Einfluss der Werbung, klimaschonende und „gesunde“ Alternativen
Methode(n):	Arbeitsmaterialien, Fragenkatalog, Selbst Tun
Partner:	

Draußen Ernten-Kochen-Essen

„Kochen mit Wildkräutern“: Wildkräuter- und Wildobstwanderungen in der Umgebung + gemeinsames Zubereiten – ganz ohne Anbauen und Energieaufwand in der Aufzucht und im Transport! Dazu „selbst (haltbar) gemacht“: Gemeinsames Haltbarmachen und Veredeln von Obst (z.B. Sirup), Kochen mit der Sonne (Solarkocher – selber bauen)

Teilprojekt: >>Draußen Ernten-Kochen-Essen <<	
Name:	Draußen Ernten-Kochen-Essen
Schule:	NMS Burgplatz, HTL Wiener Neustadt
Anzahl der teilnehmenden SchülerInnen:	100
Thema / Titel:	Selbstversorgung vor der Haustüre, Vertrauen in eigene Fähigkeiten gewinnen, Veredeln, Kochen mit der Sonne
Methode(n):	Geführte Wanderungen, gemeinsames Zubereiten
Partner:	Verein kultur.GUT.natur/Kräuterpädagog.innen

3. Projektidee und Beweggründe

Die Beweggründe das Klimaschulenprojekt durchzuführen liegen in Wiener Neustadt auf der Hand: eine große Schulstadt, die Schüler.innen zahlreiche Einkaufs- und Konsumationsmöglichkeiten bietet und einige Schulen, die bereits Erfahrung mit Klima- und Energiethemen haben. Das Schwerpunktthema sollte Schulen mit Erfahrung und welche, die sich neu dem Thema widmen, einbinden können und nahe am Lebensalltag von jungen Kindern und Jugendlichen angesiedelt sein.

Der eigene Konsum von Lebensmitteln wird bei Diskussionen um Klimaschutz und Energie häufig ausgeblendet. Doch jede/r mündige Konsument/innen kann mit den täglichen Entscheidungen Klimaschutzschützer.in sein.

Ein weiterer Grund war der neu gegründete Umweltbildungsverein kultur.GUT.natur in Wiener Neustadt, der Kurse für Kinder auch im Bereich Gärtnern und Ernährung anbietet. Dieser wurde bereits in die Antragsphase eingebunden und so wurde das Projekt „Klimaschutz geht auch durch den Magen“ kreiert und entwickelt. Dieses hat oben genannte Beweggründe perfekt aufgegriffen, da Aktivitäten an den teilnehmenden Schulen, im Garten und Seminarzentrum des Vereins und Betrieben in der Region gesetzt werden konnten.

4. Zielsetzungen

Das Oberziel des Gesamtprojektes und der beteiligten Akteuren/innen war, Ernährung regional, saisonal und biologisch erlebbar und spürbar zu machen. Dieses Ziel sollte erreicht werden durch, gärtnern mit Schulklassen im Jahresverlauf, kochen und essen, Kennenlernen von Wildobst und Wildkräutern. Gesunde Ernährung selbst gestalten können – also Ernährungssouveränität zu erlernen und zu üben.

Der Gedanken den eigenen Nahrungsmittelkonsum mit Klimaschutzfragen zu verbinden sollte durch die Arbeit in den Klassen mit Analyseblättern, Unterrichtsmaterialien zu globalen und lokalen Ernährungsfragen bearbeitet werden. Dieses Ziel sollte durch die kontinuierliche Arbeit in den teilnehmen Klassen erreicht werden.

Erfahrungen und Wissen fürs Leben

In einem urbanen Umfeld wie Wiener Neustadt und der damit verbundenen Lebenswelten, ist es für den überwiegenden Teil der heranwachsenden Generation längst nicht mehr selbstverständlich, im eigenen Alltag „Ernährungssouvernität“ zu spüren. Das Projekt bietet die einzigartige Gelegenheit einmal in jungen Jahren entsprechende Erfahrungen zu sammeln, Wissen über Hintergründe zu kennen, Vertrauen in eigene Fähigkeiten zu fassen. Dieses Wissen kann – auch für spätere Lebensphasen – den entscheidenden Unterschied ausmachen, ob man als „Konsumäffchen“ am Gängelband der Konzerne oder „kritische/r Konsument.in“ durchs Leben geht. Das Projekt lieferte hier zumindest bei einigen wenigen Hundert Heranwachsenden einen entsprechenden (für manche vielleicht einmaligen) Input. Jede/r einzelne Schüler.in, jede einzelne Familie, jede Peer-group, die hier um- und nachdenkt, kann als Gewinn und Treiber für Veränderungen gesehen werden.

5. Projektablauf

- Wie wurde das Projekt initiiert?

Im Februar 2014 wurde das Grobkonzept der Idee vom Modellregionsmanager und dem Verein kultur.GUT.natur konzipiert. Hier wurden bereits die oben genannten Ziele formuliert und gezielt überlegt, welche Schulen eingebunden werden sollen.

Zeitnah erfolgte die Ansprache der drei teilnehmenden Schulen und es wurde eine erste Steuerungsgruppe für die finale Konzeption der Inhalte des Gesamtprojektes abgehalten. Das Konzept wurde zeitlich so angelegt, dass alle Aktivitäten zur Aktivierung gleich nach Schulbeginn September 2014 von den Schulen durchgeführt wurden. Danach wurde der Jahresplan zum Gärtnern und Erlernen einer klimaschonenden Ernährung gestartet.

- Wer wurde in die Organisation und in die Umsetzung eingebunden?

In die Organisation eingebunden waren der Klima- und Energiemodellregionsmanager, DI Karoline Karpati und DI Elke Szalai MA vom Verein kultur.GUT.natur und Helfer.innen des Vereins, Direktorinnen und Lehrer.innen der teilnehmenden Schulen, Schüler.innen und deren Eltern. In die Umsetzung stark eingebunden wurden auch regionale Produzenten/innen, die gesunde Jause und ähnliche Aktivitäten in den Schulen anleiteten.

- Wie wurde die Zusammenarbeit mit den Klima- und Energie-Modellregionen bzw. den weiteren Partnern organisiert?

Im Projektverlauf fanden regelmäßige (September, November, Februar und März) Steuerungsgruppen statt. Diese waren das Herzstück der überschulischen Zusammenarbeit. Diese wurden vom MRM DI Hesik und den Akteurinnen des Vereins vorbereitet und moderiert.

- Wie wurden Inhalte der Projekte in den Schulen ausgewählt?

Den Schulen wurde eine umfangreiche Liste vorgelegt, aus der sie ihren Schwerpunkt wählen konnten. Je nach Alter der Schüler.innen wurden die Aktivitäten gewählt.

- Wie wurden Methoden ausgewählt?

Die Methoden wurden in Absprache mit den Lehrer.innen für die Unterrichtseinheiten in den jeweiligen Schulen gewählt. Im Zentrum stand bei allen Aktivitäten das selbst Tun. Die jüngeren Kindern haben regelmäßig gegärtnert und gekocht, die älteren Schüler.innen haben ihre Elemente teils in Exkursionen und Workshops und in Unterrichtseinheiten im Labor erlebt und erlernt.

- Wie wurden Kooperationen mit z.B. Unternehmen initiiert?

Im vorliegenden Projekte wurden regionale Produzenten/innen im Zuge von Exkursionen besucht und lieferten die gesunde Jause. So wurde die Kooperation niederschwellig und einfach intiiert. Die Schüler.innen hatten durch das tun Kontakt zu den Produzenten/innen und konnten ihre Fragen gleich stellen.

- Wie wurde das Projekt von den Schülern aufgenommen? Wie wurde das Projekt von den Eltern aufgenommen?

Sehr gut nachdem die Schüler.innen ihre Beete regelmäßig pflegen kommen. Eltern haben immer wieder nachgefragt und sich aktiv in das Projekt eingebracht.

- Was haben die Schüler/innen gut verstanden? Wovon hängt der Erfolg ab?

Der Erfolg hängt von der Zusammenarbeit aller Organisationen ab. Die gute Kommunikation bereits in der Antragsphase und der rasche Auftakt haben das Projekt rasch ins Laufen gebracht. Die Schüler.innen haben verstanden, dass sie selbst Klimaschutz aktiv betreiben können – durch richtiges Lüften, Licht abdrehen, aber auch durch ihre eigene Ernährung.

- Welche Inhalte / Methoden/ Ergebnisse waren besonders innovativ?

Besonders innovativ waren die Regelmäßigkeit mit der die Aktivitäten stattfanden. Zugleich waren alle Schüler.innen für eine bestimmte Zeit für ihre Pflanzen verantwortlich und damit auch dafür, ob es etwas zu ernten gab oder nicht.

Alle Arbeitsschritte wurden durch das selbst TUN begleitet und haben allen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geboten eigene Erfahrungen in Bezug auf die eigene Ernährung zu machen. Je nach Alterstufe wurden die Methoden gewählt – Erfahrungen wurden auch in die Gestaltung des Buffets beim Abschlussfest eingebracht.

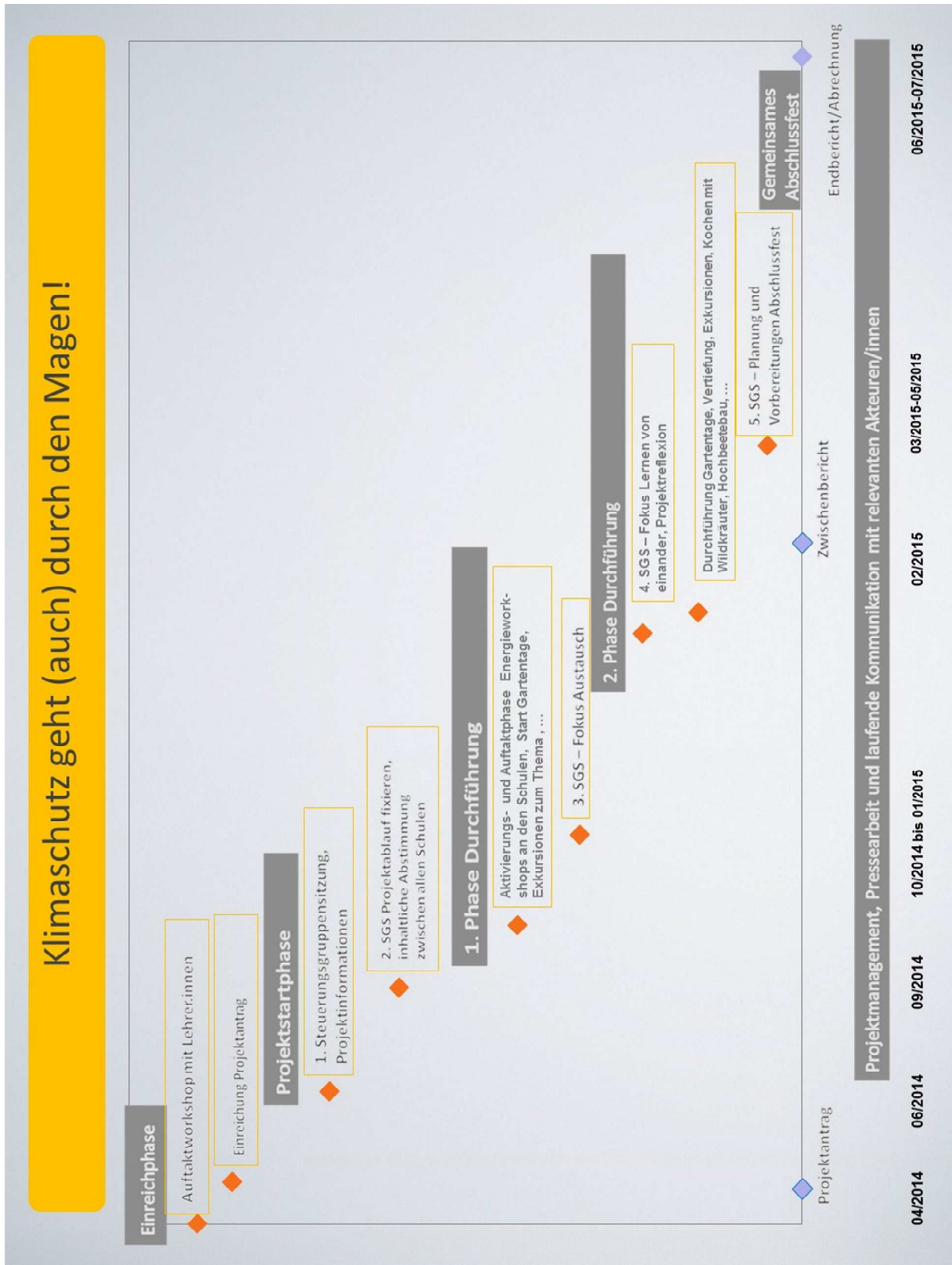
Innovativ war auch die Einbindung der Eltern in die Gestaltung des Abschlussfestes. Diese wurden mit Rezepten versorgt und haben an Hand dieser Anleitung regionale und saisonale Speisen für das gemeinsame Abschlussfest mitgebracht.

Innovativ war auch die Einbindung von Primar- und Sekundarstufe I und II. Diese Zusammenarbeit hat wunderbar geklappt und beim Abschlussfest waren alle sehr aktiv dabei.

Ergebnisse die sich nun in den Schulen verstetigen, sind die Anlage von Hochbeeten in der NMS Musik, Weiterführung von gärtnerischen Aktivitäten und ein bereits außerhalb desKlimaschulaneprojekts.

Die Schwerpunkte an denSchulen haben sich nach dem Alter der Schüler.innen gerichtet. Die jüngeren Kindern hatten ihren Schwerpunkt im Gärtnern, Jausen und Kochen, die älteren Schüler.innen im Bauen von technischen Elementen, um ein gärtnern im Jahreskreis zu ermöglichen, Exkursionen und Vorträgen.

6. Zeitlinie des Projektablaufs



7. Projektabschluss – Abschlussveranstaltung

Das Abschlussfest samt Termin wurde bereits bei der Einreichung dem Generalthema Ernährung angefügt. Der Ort wurde somit auch gleich festgelegt. Das Fest fand im Sonnengarten des Vereins kultur.GUT.natur statt. Der Verein hat die gesamte Rund-um-Organisation übernommen.

Die Grobplanung fand in der Steuerungsgruppe im November 2014 statt. Die Feinplanung mit allen Lehrer:innen erfolgte im Februar 2015. So konnten die Schüler:innen zeitgerecht in die Gestaltung eingebunden werden.

Die Schüler:innen der VS haben ihre Beete und sämtliche erarbeitete Unterrichtsmaterialien in einer kleinen Ausstellung vorgestellt. Die Gestaltung der Ausstellung erfolgte in der Woche vor dem Fest (19. Juni 2015) und wurde gemeinsam mit der Klassenlehrerin gemacht.

Die Schüler:innen der NMS haben die musikalische Untermalung übernommen, ihre Beete gezeigt, einen Kurzfilm über das Projekt sowie zahlreiche Solarmodelle, die im Unterricht erarbeitet wurden vorgestellt.

Die Schüler:innen der HTL haben die technische Ausstattung des Festes übernommen und ihr Hochbeet, Solarkocher und Vorziehmethode vorgestellt.

Die Gestaltung des gemeinsamen Buffets erfolgte entlang des Mottos des Projekts „Klimaschutz geht auch durch den Magen“. Die Eltern wurden mit Elternbriefen um Buffetspenden gebeten. Unterstützt wurden sie dabei durch Rezepte, die ihnen zur Verfügung gestellt wurden.

Die Schüler:innen wurden sehr aktiv in alle Schritte eingebunden.

8. Ergebnis /Ausblick

- Welche herausragenden kurzfristigen Ergebnisse gab es durch das Klimaschulen-Projekt an den Schulen?

Die NMS Musik hat drei eigene Hochbeete, eine „Naschhecke“ sowie einen Kräutergarten angelegt.

Die HTL hat eine grüne Klimawand errichtet und die VS hat besonders die gesunde Jause genossen.

Hier haben die Eltern auch finanzielle Beiträge geleistet.

Alle Pflanzen, die vorgezogen wurden und auf den Kinderbeeten haben die Saison überlebt. Die Kinder waren sehr verantwortungsvoll mit ihren Gärten.

- Wie wurde das Projekt von den Schüler/innen aufgenommen? Wie wurde das Projekt von den Eltern aufgenommen?

Die Begeisterung der Kinder war durchgehend groß, auch bei den „jungen Techniker:innen“ der HTL Wiener Neustadt. Erfreulich war, zu bemerken, wie die Kinder selbst ihr neu gewonnenes Alltagswissen in ihre Familien hinaus tragen und dort zum Thema machten. Dementsprechend konnten auch viele Eltern mit den Inhalten erreicht werden.

- Was ist in weiterer Folge an den beteiligten Schulen geplant, um die Wirkung des Klimaschulen-Projektes längerfristig zu gewährleisten?

Die VS plant ein Gartenprojekt im Schulgarten, die NMS führt eine Kooperation mit Landespflegeheim, in dem sie gärtner weiter und die HTL wird im „persönlichkeitsbildenden“ Unterrichtsgegenstand SOPK weiter das Thema Ernährung aufgreifen.

9. Herausforderungen / Stolpersteine

Stolpersteine sind jedenfalls die knappe Zeit und die vielen Einzelprojekte, die ein solches Klimaschulenprojekt ausmachen. Ein straffes Projektmanagement ist unbedingt erforderlich.

Die Vielzahl an Aktivitäten im Freien erfordert witterungsbedingt hohe Flexibilität.

Vielzahl an Einzelmaßnahmen bringen Lehrer:innen teilweise an die Grenzen ihrer Möglichkeiten. Das "Feuer hat gebrannt" bei den Lehrer:innen, die zeitlichen Möglichkeiten sind aber eingeschränkt, derartige Projekte neben den anderen Anforderungen an den Unterricht, voll zu integrieren. Zum Teil mussten – rein aus Zeitgründen, nicht aus Motivationsgründen – einzelne Aktionen gestrichen werden.

Eigenmittel-Aufbringungen sind bei Schulen sehr schwer und nur sehr eingeschränkt möglich.

Das Abschlussfest war als Abschluss des Projekts, für das Zusammenkommen aller Beteiligten, die Präsentation der Ergebnisse, die Reflexion über das Geleistete, sicher wichtig. Gleichzeitig hat dieses viele Zeit- und Kostenressourcen gebunden. Es bleibt zumindest das Gefühl, dass diese Ressourcen zum Teil für weitere inhaltliche Aktivitäten gebraucht worden resp. sinnvoll gewesen wären.

10. Empfehlungen

Eine Eigenmittelgebarung von Seiten der Schulen ist aus der Projekterfahrung äußerst eingeschränkt und nur schwierig möglich, bei der Projektkalkulation daher auf alternative Finanzierungsmöglichkeiten (Förderungen, Sponsoring, etc.) zurückgreifen.

Gute Projektplanung und –strukturierung erleichtert den Projektstart, strukturierter Koordinations- und Abstimmungsprozess über kontinuierliche Steuerungsgruppensitzungen mit den wichtigsten Akteuren, erleichtert die Zusammenarbeit und Abwicklung.

Die Einbeziehung von qualifiziertem Expertinnen (in unserem Fall der lokale Verein „kultur.GUT.natur“) empfiehlt sich, um – bei einer Umsetzung des Projekts in diesem Umfang – die Lehrer:innen zeitlich nicht zu überfordern sowie um eine hohe Bearbeitungsbreite und –tiefe zu ermöglichen. Die Einbindung von lokalen Akteuren verbessert zudem die Ausstrahlungswirkung des Themas und Projekts über das soziale Umfeld der Schulen hinaus.

Engagierte und motivierte Lehrer:innen sind wesentlich für die Projektdynamik, dies sollte ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl der mitwirkenden Schulen sein.

Die hohe Alltagstauglichkeit des gewählten Schwerpunktthemas erleichterte es, die Begeisterung bei den teilnehmenden Kindern zu wecken. Gleichzeitig erleichtert es die Kommunikation von Inhalten an und die Einbindung der Eltern.

Über „Andocken“ bei „persönlichkeits- und sozialbildenden“ Unterrichtsfächern in technischen Schulen (in unserem Fall die HTL Wiener Neustadt), gelingt es gut, derartige „technikferne“ Inhalte auch bei solchen Einrichtungen zu integrieren. Für die Schüler:innen war es eine gelungene Bereicherung zum „techniklastigen Regelunterricht“.

11. Detailbeschreibung eines konkreten Umsetzungsprojekts

Umsetzungsvorschlag/Methodenvorschlag	
<p>Gartentag NMS</p> <p>(Kompetenzorientierte) Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Verantwortliches Arbeiten in der Natur</i> • <i>Jahreskreislauf im Garten kennenlernen</i> • <i>Begreifen üben</i> <p>Konnex zum Lehrplan (optional)</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. <i>Verständnis für gesellschaftliche Zusammenhänge</i> • ... • ... <p>Besondere Hinweise (optional)</p> <p><i>z.B. Sicherheitshinweise</i></p>	<p>Altersgruppe: <i>5 .8. Schulstufe</i></p>
	<p>Dauer: <i>4 Schulstunden</i></p>
	<p>Themenbereich/e: <i>Klimaschutz & Ernährungssouveränität</i></p>
	<p>Verwendete Methoden: <i>z.B. Kurzvortrag, Anleitung zum Gärtnern, Quiz, Arbeitsblatt für die Jause</i></p>
	<p>Geeignet für folgende Schulfächer: <i>z.B. Biologie; Ernährung, VS</i></p>
	<p>Benötigte Materialien: <i>z.B. Garten, Beet, Saatgut, Pflanzen, ...</i></p>
ABLAUF	
<p>Phase 1 Zeitaufwand 30 Minuten</p>	<p>Beschreiben Sie, wie der Einstieg ins Thema erfolgt (Methode, Fragen etc.).</p> <p><i>Wir wollen heute gemeinsam im Garten etwas erleben! Welche Pflanzen wachsen zu dieser Jahreszeit bei uns? Welche Kräuter, welches Gemüse? Gemeinsam werden wir eine Runde durch den Garten gehen und schauen, was nun tatsächlich wächst.</i></p> <p><i>Was ist schon reif und kann geerntet werden? Gartenrunde und gemeinsames Kosten der „fertigen“ Pflanzen</i></p>
<p>Phase 2 Zeitaufwand 60</p>	<p>Beschreiben Sie das weitere Vorgehen, bzw. die nachfolgende Methodik:</p> <p><i>Die eigenen Beete pflegen, beernten und säen</i></p> <p><i>Die Kinder teilen sich ihre Beete ab und bekommen aktuelle Pflanzmöglichkeiten vorgestellt. Jedes Kind stellt sich zum eigenen Beet, bekommt Schaufel, Saatgut oder Jungpflänzchen. Es wird geraten, was gepflanzt wird, weil lange die Pflanzen wachsen bis zur Ernten, welche Pflege sie brauchen, die Pflanztiefe angezeigt, .. Gemeinsames vorsichtiges Eingießen</i></p>
<p>Phase 3 Zeitaufwand 60</p>	<p>Ausarbeitung und Reflexion</p> <p><i>Ernten und gemeinsame Jause zubereiten. Das erfolgt gleich im Garten, um das Erleben draußen zu stärken.</i></p> <p><i>Wie hat es geschmeckt? Welchen Geschmack kennt ihr schon? (Arbeitsblätter)</i></p>

Anhänge

*Bitte schließen Sie zusätzliche schriftliche Unterlagen und Informationen hier im Anhang oder elektronisch unter **Nennung der Geschäftszahl im Dateinamen** an, falls es sich um eine gesonderte Datei handelt!*

Sofern die Anleitung durch Bilder unterstützt wird, ersuchen wir Sie zu beachten, dass die Einverständniserklärung zur Veröffentlichung der abgebildeten Personen bzw. Eltern oder volljährigen SchülerInnen vorliegt. (Eine Vorlage dazu finden Sie unter www.klimaschulen.at/service/)